

Gemeinden als zentrale Motoren der Energiewende



**Aktuell!
Energienmangel**

Oberwalliser Taskforce
schlägt Massnahmen vor ...
energieberatung-oberwallis.ch

Strommangel und Energiesparmassnahmen sind Begriffe, die aktuell in aller Munde sind. Es ist nicht verkehrt, sich auch als Privatperson, Unternehmen und Gemeinde Gedanken darüber zu machen. Dabei steht die Energieberatung Oberwallis zur Seite. Die Stelle wurde von den Gemeinden als niederschwelliges Angebot für Eigentümer:innen im Bereich Energiewende geschaffen, beispielsweise für energetische Sanierungen.

Strom aus der Steckdose ist ein kostbares Gut. Die Frage, wie die künftige Versorgung sichergestellt werden kann, ist deshalb von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig mit der angestrebten Energiewende, die beispielsweise den Ersatz von AKWs vorsieht, ist die Schweizer Bevölkerung aktuell mit steigenden Preisen und Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine konfrontiert. Und auch erneuerbare Energien sind in aller Munde – sie werden als Alternative immer attraktiver. «Fragen rund um das Thema Energie, sei es zu Technologien, Vollzug oder Fördergeldern, werden in den nächsten Monaten und Jahren weiter stark zunehmen. Das spürt man bereits jetzt deutlich», erklärt Patrizia Imhof, Leiterin der Geschäftsstelle der Energieberatung Oberwallis.

Als Beratungsstelle neutral

Laut Imhof sind Sensibilisierung und Beratung zentrale Instrumente. «Die Energieberatung Oberwallis übernimmt eine wichtige Funktion in der fachlichen Unterstützung und der Bereitstellung von Information in Energie- und Klimathemen für Gemeinden, Privatpersonen und Unternehmen. Für die Umsetzung der kantonalen sowie nationalen Energie- und Klimastrategie 2050 kann sie als öffentliche und neutrale Beratungsstelle eine zentrale Rolle spielen. Wir sind eine Vertrauenspartnerin bei der Findung von gezielten Energie-Massnahmen.» Laut

Imhof können unabhängig tätige Energieberatungsstellen hierbei gegenüber Privatunternehmen punkten, beispielsweise wenn es um Fragen zum Thema Heizungsersatz geht.

Kein Wunder, ist die Nachfrage nach Unterstützung stetig gestiegen. 2021 konnten 343 Beratungen durchgeführt werden, was einer 20-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein Grossteil davon wurde von Privaten in Anspruch genommen. Der Rest hat die Gemeinden betroffen.

«Wir sind eine Vertrauenspartnerin bei der Findung von gezielten Energie-Massnahmen»

Patrizia Imhof, Energieberatung Oberwallis

Inhaltlich drehen sich die Beratungen der Energieberatungsstelle Oberwallis hauptsächlich um vier Aspekte, wobei es nicht nur um Strom aus der Steckdose geht. Am meisten gefragt sind Beratungen zum Thema Heizung/Warmwasser. Es folgen Anfragen für Gesamtsanierungen, Informationen zu Fördermöglichkeiten oder Fragen zu Gesetzen und Verordnungen. Die Anfragen für Beratungen kommen zu 93 Prozent aus den Mitgliedsgemeinden.

Erfreuliche Entwicklung

Seit ihrer Einführung als Pilotbetrieb im Jahr 2017 konnten 46 von 63 Oberwalliser Gemeinden als Mitglieder gewonnen werden. Die Energieberatung Oberwallis spricht von einer erfreulichen Entwicklung. Ursprünglich wurde die Stelle im Auftrag der

Oberwalliser Energiestädte in einer Zusammenarbeit von Swiss Climate, wo Patrizia Imhof als Leiterin des Geschäftsbereichs Energie agiert, und dem Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) geschaffen. Eine Mitgliedschaft an der vom Kanton unterstützten Energieberatung steht allen Oberwalliser Gemeinden offen – als Mitglied zahlen sie einen Jahresbeitrag von 80 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner. Erst kürzlich wurde die Trägerschaft der Energieberatung neu aufgegleist (siehe Box unten).

Vorbildfunktion wahrnehmen

Die Gemeinden werden bei der Energiewende auch künftig eine wichtige Rolle einnehmen. Ein Ziel ist laut Imhof deshalb, möglichst alle Oberwalliser Gemeinden als Mitglieder zu gewinnen. Als zentrale Motoren der Umsetzung der Energie- und Klimawende werden sie von der Energieberaterin bezeichnet: «Die Gemeinden sind das Bindeglied zwischen nationalen und kantonalen Vorgaben und der lokalen Bevölkerung. Sie agieren als Vorbilder und schaffen die nötigen Rahmenbedingungen, etwa durch Energieplanung, Wärmeverbände oder eigene Förderprogramme», so Imhof.

Die Mitgliedsgemeinde Ried-Brig zum Beispiel hat gute Erfahrungen mit der Energieberatungsstelle gemacht. Präsident Matthäus Schinner erklärt: «Als Energiestadt haben wir direkt vom Angebot der Energieberatung profitiert. Sie unterstützt uns kompetent mit Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahmen.» Die Gemeinde hat sich in diesem Bereich einiges vorgenommen. «Mit dem Energiestadt-Label wollen wir eine Vorbildfunktion übernehmen und zugleich private Initiativen ankurbeln.» Schliesslich geht es laut Schinner aber auch darum, einen aktiven Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten.

Energieberatung Oberwallis

Beratungen für ...
... Private
... Gemeinden
... Unternehmen

seit 2017

**Gesamtsanierungen
Gebäudehülle**

**Heizung und Warmwasser
Beleuchtung**

Solarenergie

**Effiziente Geräte
Gewerbe und Industrie**

Mobilität

**Konsum und
Ressourcen**



Ein Beitrag des Vereins Region Oberwallis

Mit dem Ziel, die Energieberatung Oberwallis längerfristig sicherzustellen, wurde in den vergangenen Monaten ihre Trägerschaft überdacht und reorganisiert. Neu werden die Gemeinden via Verein Region Oberwallis vertreten. Dieser ernannt vier Präsidentinnen und Präsidenten der Oberwalliser Gemeinden als Ausschussmitglieder, welche unter sich einen Vorsitzenden, eine Vorsitzende wählen. Die RW Oberwallis AG nimmt als Regionalvertreterin als fünftes Mitglied im Ausschuss teil. Auf strategischer Ebene ist das Gremium verantwortlich für die langfristig nachhaltige Entwicklung der Stelle. Die Vertreter im Ausschuss treten zudem als Botschafter:innen auf. Mehr Informationen über die Energieberatungsstelle Oberwallis stehen unter diesem Link zur Verfügung: www.energieberatung-oberwallis.ch

